

Jugend in der Stadt Leipzig: Arbeits- und Lebensbedingungen im Urteil Jugendlicher ; Kurzinformation

Förster, Peter; Dobschütz, W.; Ulrich, Gisela; Weis, A.

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P., Dobschütz, W., Ulrich, G., & Weis, A. (1976). *Jugend in der Stadt Leipzig: Arbeits- und Lebensbedingungen im Urteil Jugendlicher ; Kurzinformation*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-381413>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



JUGEND IN DER STADT LEIPZIG

ARBEITS- UND LEBENSBEDINGUNGEN IM URTEIL JUGENDLICHER

- KURZINFORMATION -

LEIPZIG, IM JANUAR 1976

Auftraggeber: Rat des Bezirkes Leipzig - Bezirksplankommission

Auftragnehmer: Zentralinstitut für Jugendforschung, Abt. ZOF

Ziel der Studie: Erarbeitung von wissenschaftlich begründeten Hinweisen und Folgerungen wie vor allem junge Menschen für die Stadt Leipzig gewonnen werden können bzw. auf lange Sicht in der Stadt seßhaft gemacht werden können.

Population: 810 junge Werktätige im Alter von 17 - 25 Jahren

Zeit der Durchführung: 1. 7. - 20. 7. 1975

Konzeption: Dr. sc. P. Förster

Methodik: Dr. D. Schreiber, W. Dobschütz

Organisation und Durchführung der Untersuchung: Dr. H. Müller, H. Herzog

Statistische Aufbereitung: Dr. R. Ludwig

Forschungsbericht: Dr. sc. P. Förster, W. Dobschütz, G. Ulrich, A. Weis

Forschungsleiter, Gesamtreaktion und Kurzbericht: Dr. sc. P. Förster

Redaktionsschluß des Forschungsberichts (Schnellinformation): Mitte September 1975

Gliederung

1. Vorbemerkungen
2. Migrationsabsichten und einige ihrer wesentlichen Bedingungen
 - . Zu einigen Einflußfaktoren
 - . Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbedingungen
 - . Zufriedenheit mit ausgewählten Wohnbedingungen
 - . Wohlfühlen im Wohnort
 - . Zufriedenheit mit ausgewählten Arbeitsbedingungen
3. Einige weitere wesentliche Ergebnisse der Untersuchung

Anhang

1. Vorbemerkungen

Ausgangspunkt dieser operativen Studie des ZIJ waren die Forderungen der 13. Tagung des ZK der SED an den Bezirk bzw. an die Stadt Leipzig, die Stadt allseitig zu entwickeln, die Lebensbedingungen der Bürger, besonders die Wohnverhältnisse der Arbeiterfamilien zielstrebig zu verbessern, der Stadt größere Aufmerksamkeit zu widmen sowie direkte Unterstützung zu geben.¹⁾ Das entspricht der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Zielstellung, die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen weiter zu verbessern.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Verbesserung der Wohnbedingungen und des zu ihrer Realisierung beschlossenen Wohnungsbauprogramms wurde bereits auf der 10. Tagung des ZK der SED deutlich unterstrichen.²⁾

Die Lösung dieser Aufgaben besitzt für die Stadt Leipzig aus verschiedenen Gründen besondere Bedeutung. Die Stadt Leipzig hat als größte Bezirksstadt der Republik wichtige Aufgaben zu erfüllen. Sie ist ein Zentrum der Arbeiterklasse der DDR, eine bedeutende Stätte großer nationaler und internationaler politischer Begegnungen, Kern eines der größten industriellen Ballungszentren der Republik und Standort wichtiger exportintensiver Industriezweige. In den nächsten Jahren wird eine weitere Konzentration der Industrie in der Stadt Leipzig erfolgen. Unter diesem Blickwinkel besitzen Untersuchungen über die Zufriedenheit der Bürger, insbesondere der Jugendlichen mit der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Stadt Leipzig, über ihre Erwartungen, Wünsche und Urteile in bezug auf die Gestaltung der Stadt als wissenschaftliche Grundlagen der Leitung und Planung große Bedeutung.

Die Notwendigkeit solcher Untersuchungen wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß seit 1965 ein Rückgang der Bevölkerung der Stadt zu verzeichnen ist, der auch durch die Abwan-

1) Vgl. Aus dem Bericht des Politbüros des ZK der SED an die 13. Tagung. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1974, S. 89f

2) Vgl. W. Junker: Das Wohnungsbauprogramm der DDR für die Jahre 1976 - 1990. Referat auf der 10. Tagung des ZK der SED. Berlin 1973, S. 45

derung junger Menschen verursacht wird. Die Anzahl freier Arbeitsplätze hat sich erhöht.

Mit der Studie soll ein Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse und Hinweise der 15. Tagung des Bezirkstages Leipzig, der Stadtdelegiertenkonferenz der SED (1974) und der Stadtparteiaktivtagung der SED vom 26. 1. 1975 geleistet werden.

In die Untersuchung wurden 808 berufstätige Jugendliche im Alter von 17 - 25 Jahren einbezogen. Von ihnen sind 50% junge Arbeiter, 42% junge Angestellte und 8% Angehörige der Intelligenz, 59% sind ledig, 37% verheiratet.

Die Untersuchungsbetriebe wurden von der Plankommission des Rates des Bezirkes vorgeschlagen. In den Betrieben erfolgte die Auswahl der Jugendlichen nach dem Zufallsprinzip.

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen (84%) wohnt im Stadtgebiet.

Die Ergebnisse der Untersuchung "Jugend in der Stadt Leipzig" sind in einer ausführlichen Schnellinformation dargestellt, die den zuständigen Leitungen bereits zur Verfügung gestellt wurde.

Die vorliegende Kurzinformation beschränkt sich auf die Darstellung der wesentlichsten Ergebnisse der Studie. An verschiedenen Stellen werden Vergleichswerte anderer Großstädte der DDR aus der "Parlamentsstudie 1975" des ZIJ angeführt, um eine Einordnung der in Leipzig gewonnenen Ergebnisse zu ermöglichen. Die Untersuchung "Jugend in der Stadt Leipzig" wird in diesen Zusammenhängen kurz als "Leipziger Studie" bezeichnet.

Schlußfolgerungen sind im Forschungsbericht und in dieser Kurzinformation nicht enthalten; sie sollen gemeinsam mit den verantwortlichen Leitungen im Bezirk erarbeitet werden.

Alle in der Information angeführten Zahlen sind Prozentwerte.

2. Migrationsabsichten und einige ihrer wesentlichen Bedingungen

Zum Ausmaß der Migrationsabsichten

Das Hauptergebnis besteht in der Bestätigung der dieser Studie zugrundeliegenden Annahme, daß tatsächlich ein beträchtlicher Teil der in der Stadt Leipzig wohnenden jungen Berufstätigen die Stadt verlassen möchte:

Tab. 1: Pläne der jungen Berufstätigen in bezug auf künftiges Wohnen in der Stadt Leipzig (nur Jugendliche, die im Stadtgebiet wohnen)

	Weiter in Leipzig wohnen			
	unbedingt	wenn möglich	möglichst nicht	auf keinen Fall
Junge Berufstätige	26	53	18	3
<u>Ges</u> - - - - -	-	-	-	-
Arbeiter/Angestellte	27	53	17	3
junge Intelligenz	12	58	30	-

Insgesamt 21% der jungen Berufstätigen möchten die Stadt verlassen. Bei den jungen Angehörigen der Intelligenz ist der Anteil dieser Jugendlichen tendenziell noch höher. Auch eine nur teilweise Realisierung dieser Absichten würde die angespannte Arbeitskräftesituation in der Stadt weiter verschärfen.

Die vorliegenden repräsentativen Ergebnisse der "Parlamentsstudie 1975" des ZIJ (die im gleichen Zeitraum durchgeführt wurde) ermöglichen eine Einordnung der erwähnten Angaben und somit deren fundierte Wertung.

Der in Tab. 2 vorgenommene Vergleich bezieht sich nur auf Berufstätige, die direkt in den vier einbezogenen Großstädten wohnhaft sind.

Tab. 2: Ergebnisse der Parlamentsstudie in bezug auf die künftigen Wohnabsichten der jungen Berufstätigen aus den vier einbezogenen Großstädten (in Klammer Vergleichswerte aus der Leipziger Untersuchung)

Beibehalten des Wohnortes:

	unbedingt	sehr wahrscheinlich	Wechsel des Wohnortes x)	darüber noch nicht nachgedacht
Leipzig	12 (13)	61 (52)	19 (25)	8 (10)
K-M-St.	23	54	14	9
Berlin	32	52	9	7
Rostock	42	48	7	3

x) Der hier angeführte Prozentwert setzt sich aus den Werten folgender Antwortmöglichkeiten zusammen:

nein, ich möchte in einen größeren Ort umziehen
nein, ich möchte in einen etwa gleichgroßen Ort umziehen
nein, ich möchte in einen kleineren Ort umziehen

Die Tabelle macht deutlich, daß in der Stadt Leipzig ein wesentlich größerer Teil der jungen Berufstätigen aus der Stadt wegziehen möchte, als das in den drei anderen vergleichbaren Städten der Fall ist. Die Ergebnisse der Parlamentsstudie weisen übrigens nach, daß diese Tendenz auch für die einbezogenen Bezirke insgesamt gilt:

Tab. 3: Pläne der jungen Berufstätigen der vier in die Parlamentsstudie einbezogenen Bezirke in bezug auf künftiges Wohnen

	Beibehalten des Wohnortes		Wechsel des Wohnortes		darüber noch nicht nachgedacht
	unbedingt	wahrscheinlich			
Junge Berufstätige ges.	18	48	21		13
Leipzig	11	48	27		14
Karl-Marx-Stadt	18	47	21		14
Rostock	24	45	21		10
Berlin (einschl. Randgebiete)	25	51	14		10

Die meisten Jugendlichen, die ihren Wohnort verlassen möchten, wollen in einen größeren Ort ziehen. So möchten z.B. 18% der außerhalb der Stadt Leipzig wohnenden jungen Berufstätigen in eine größere Stadt umziehen (aus Orten bis 1000 Einwohnern sogar 34%, aus Orten von 1000 bis 2000 Einwohnern 24%). Sehr wahrscheinlich hat ein beträchtlicher Teil dieser jungen Berufstätigen den Wunsch, in die Stadt Leipzig zu ziehen. In der Leipziger Studie bejahten von 113 jungen Berufstätigen, die außerhalb des Stadtgebietes beheimatet sind, 41% die Frage, ob sie im Stadtgebiet wohnen möchten (unbedingt: 8%). Der geringe Umfang dieser Teilpopulation läßt allerdings eine Verallgemeinerung dieser Ergebnisse nicht zu. Diese und weitere im Teilbericht III.1-3 der Parlamentsstudie dargestellte Ergebnisse weisen nachdrücklich darauf hin, daß den Problemen der Binnenmigration bedeutend größere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. Selbst wenn die von den Jugendlichen geäußerten Abwanderungsabsichten nur zu einem geringen Teil realisiert werden, sollten diese Prozesse, die ideologisch und vor allem volkswirtschaftlich hoch relevant sind, verfolgt und hinsichtlich der ihnen zugrundeliegenden Faktoren exakt analysiert werden.

Zu einigen Einflußfaktoren

Die eingangs dargestellten Migrationsabsichten eines beträchtlichen Teiles junger Berufstätiger der Stadt Leipzig stehen mit einer Vielzahl von Faktoren in mehr oder weniger engem Zusammenhang. Einige dieser Faktoren wurden in der Studie näher untersucht.

Zu einigen hypothetisch angenommenen Faktoren nahmen die Jugendlichen, die Leipzig verlassen möchten, direkt Stellung: s.Tab.4 auf Blatt 9.

Als Grund für einen möglichen Verzug aus Leipzig wird die unsaubere Luft Leipzigs mit Abstand an erster Stelle genannt. Aber auch der Verkehrslärm, Fehlen von Naherholungsmöglichkeiten und Mangel an Ordnung und Sauberkeit werden noch von ca. 40% - 50% derer, die aus Leipzig wegziehen möchten, als Gründe hierfür genannt. Der gemeinsame Nenner dieser 4 Gründe ist die ausgeprägte Unzufriedenheit dieser Jugendlichen mit einer Reihe lebenswichtiger Umweltbedingungen. Das wird noch durch den hohen Anteil jener jungen Bürger unterstrichen, die sich ebenfalls sehr kritisch zu diesen Umweltbedingungen äußern, ohne deshalb aus Leipzig wegziehen zu wollen! Diese Ergebnisse weisen nachdrück-

lich darauf hin, welch hohen Stellenwert Probleme der Umweltgestaltung und des Umweltschutzes für die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise besitzen.

Tab. 4: Motive für einen möglichen Verzug aus Leipzig

Sachverhalt	Anteil der Jugendlichen, für die der Sachver- halt <u>ein Grund</u> ist, aus Leipzig wegzu- ziehen	die allgemein dem Sachverhalt zustim- men
die Luft ist zu unsauber	76	96
der Verkehrslärm belästigt zu stark	40	73
Leipzig bietet zu wenig Naherholungs- möglichkeiten	50	72
zu wenig Ordnung und Sauberkeit	39	68
ungenügender eige- ner Wohnraum	29	47!
zu wenig Möglichkei- ten der Freizeitge- staltung	25	48
keine interessante Arbeitstätigkeit	5	13
keine Unterbringung der Kinder in Krippen bzw. Kindergärten	4	7

Auf Probleme der Umweltgestaltung in der Stadt Leipzig zielen auch viele Antworten der jungen Leipziger Bürger auf die offene (d.h. ohne Vorgaben gestellte) Frage, was an ihnen an Leipzig nicht gefällt. 345 Jugendliche machten hierzu Angaben. Ein großer Teil der kritischen Anmerkungen richtet sich gegen die Umweltverschmutzung in der Stadt (29% der Angaben) sowie gegen Mängel in der Bautätigkeit in der Stadt (ebenfalls 29%; erwähnt werden vor allem "unüberlegte Straßenbauarbeiten", alte Häuser bzw. Ruinen, viele Baustellen, ungenügendes Bautempo). Weitere kritische Anmerkungen betreffen die unzureichenden Möglichkeiten der Naherholung.

In der Studie wurden außerdem die Motive für den Verbleib in Leipzig untersucht. Auserster Stelle dieser Motive steht die Tatsache, daß Verwandte bzw. Freunde ebenfalls in Leipzig wohnen. Weitere sehr wirksame Motive sind das Interesse am Großstadtleben und die interessante Arbeitstätigkeit (ausf.s. Tabelle A 1 im Anhang).

Die überwiegende Mehrheit (71%) der in der Leipziger Studie befragten verheirateten jungen Berufstätigen besitzt eine eigene Wohnung. Die Einordnung in die repräsentativen Ergebnisse der Parlamentsstudie ergibt folgendes Bild:

Tab. 5: Anteil der verheirateten jungen Berufstätigen mit eigener Wohnung in den vier Großstädten

	in eigener Wohnung wohnen	bei den Eltern wohnen	woanders wohnen (bei den Schwiegereltern, zur Untermiete, im Internat u.ä.)
Karl-Marx-Stadt	81	10	9
Leipzig	75	11	14
Berlin	79	8	13
Rostock	57	16	27!

Die eigene Wohnung ist eine wesentliche Grundlage für Wohnungszufriedenheit und für die Absicht, auch künftig den Wohnort beizubehalten. Die fehlende eigene Wohnung vergrößert dagegen die potentielle Migration.

Obwohl etwa drei Viertel der verheirateten jungen Berufstätigen in Leipzig eine eigene Wohnung besitzen, haben 62% aller verheirateten jungen Berufstätigen einen Antrag auf Wohnungszuweisung gestellt. Das läßt darauf schließen, daß ein beträchtlicher Teil von ihnen mit den bestehenden Wohnverhältnissen unzufrieden ist. (52%)

9% von ihnen haben den Antrag vor etwa einem halben Jahr gestellt, 16% vor etwa einem Jahr, 15% vor etwa zwei Jahren, 10% vor etwa drei Jahren und 12% vor etwa mehr als drei Jahren. Anders formuliert: etwa ein Drittel der verheirateten jungen Berufstätigen hat den Antrag auf Wohnungszuweisung vor mehr als zwei Jahren gestellt. Das gilt auch für einen Teil jener verheirateten jungen Berufstätigen, die noch keine eigene Wohnung besitzen (.37%).

Eine tiefgründigere Analyse unter Berücksichtigung der Wohnungskategorien weist auf ungünstige Wohnbedingungen vor allem der verheirateten jungen Berufstätigen hin. Etwa 70% von ihnen wohnen in Altbauten, etwa 50% allein in Altbauten ohne Bad. In dieser Hinsicht bestehen in der Stadt Leipzig gegenüber den anderen

drei Großstädten die ungünstigsten Verhältnisse.

Die Einordnung in die Ergebnisse der Parlamentsstudie macht das sehr deutlich:

Tab. 6: Zuordnung der Wohnungen verheirateter junger Berufstätiger der vier in die Parlamentsstudie einbezogenen Großstädte zu vorgegebenen Wohnungskategorien

	Ein- oder Zwei- familienhaus Eigen- tum	Zwei- zur Miete	Neubau nach 1945	Altneu- bau vor 1945	Altbau mit Bad	ohne Bad
Leipzig	1	1	18	9	19	52
Berlin	4	5	19	8	12	52
Karl-Marx-Stadt	3	5	32	6	8	46
Rostock	2	5	40	9	5	39

Neben diesen sehr deutlichen qualitativen Unterschieden in den Wohnbedingungen zwischen den jungen Berufstätigen der vier Bezirke soll an dieser Stelle nochmals auf die Tatsache verwiesen werden, daß die Wohnbedingungen der jungen Berufstätigen bedeutend ungünstiger sind als die der älteren Generation. Von allen in die Parlamentsstudie einbezogenen verheirateten jungen Berufstätigen mit eigener Wohnung wohnen 56% in Altbauten (46% ohne Bad), von den 40 - 50jährigen Bürgern dagegen 37% in Altbauten (18% ohne Bad; vgl. Teilbericht III.1 - 3, S.32).

Weitere Hinweise auf Gründe vorhandener Abwanderungsabsichten ergeben sich aus der Analyse der Zufriedenheit der jungen Bürger mit ihren Arbeits-, Lebens- und Wohnbedingungen.

Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbedingungen

Tab. 7: Ausprägung der Zufriedenheit der jungen Berufstätigen der Stadt Leipzig mit ausgewählten Lebensbedingungen (In Klammer Ergebnisse der Parlamentsstudie für die Stadt Leipzig.)

Bedingung	vollkommen mit Einschr.		kaum/nicht zufrieden	trifft nicht zu
	zufrieden	zufrieden		
Verkehrsverbindungen zur Arbeit	55	26	13	6
Medizinische Betreuung im Wohngebiet	33	43	21	3
Unterbringung der Kinder in Krippe/Kindergarten (nur von Verh.)	27	12	14	47
Einkaufsmöglichkeiten im Wohngebiet	25	43	31	1
Beziehungen zu Mietern im Haus	23	42	25	10
Möglichkeiten, tanzen zu gehen	12	50	32	6
Erholungsmöglichkeiten im Wohngebiet	9	27	64	3
Sauberkeit der Straßen im Wohngebiet	7!	36	56	1
Niveau der Gaststätten im Wohngebiet	7	33	54	6
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohngebiet	5! (6)	20 (21)	66 (65)	9 (8)

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, werden die verschiedenen Bedingungen sehr differenziert eingeschätzt. Besonders kritisch verhalten sich die jungen Berufstätigen zu den Erholungsmöglichkeiten im Wohngebiet, zur Sauberkeit der Straßen, zum Niveau der Gaststätten und zu den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohngebiet. Diese Bedingungen stehen zugleich auch in einem engen Zusammenhang mit dem Wohlfühlen im Wohnort und - über dieses Wohlfühlen vermittelt - mit den Absichten der jungen Bürger, in Leipzig zu bleiben oder wegzuziehen. Eindringlich sei auf die kritischen (und mit der Parlamentsstudie völlig übereinstimmenden) Einschätzungen der Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohngebiet hingewiesen. Auch ideologisch sehr gefestigte Jugendliche

teilen diese kritische Einschätzung völlig. Allerdings muß auch vermerkt werden, daß diese sehr unbefriedigende Situation durchaus kein spezifisches Problem der Stadt Leipzig darstellt, sondern - wie aus den Ergebnissen der Parlamentsstudie eindeutig hervorgeht - auch für die anderen einbezogenen Großstädte zutrifft.

Zufriedenheit mit ausgewählten Wohnbedingungen

Tab. 8: Ausprägung der Zufriedenheit der jungen Berufstätigen der Stadt Leipzig mit ausgewählten Wohnbedingungen (in Klammer Ergebnisse der Parlamentsstudie für die Stadt Leipzig)

<u>Bedingung</u>	<u>vollkommen zufrieden</u>	<u>mit Einschr. zufrieden</u>	<u>kaum/nicht zufrieden</u>	<u>trifft nicht zu</u>
<u>Wohnbedingungen insgesamt</u>	18 (18)	45 (37)	35 (44)	2 (1)
Höhe der Miete	58	20	9	14
Wohnungseinrichtung	39	45	9	7
sanitäre Einrichtungen der Wohnung (Bad/WC)	32	24	40	4
Wohnlage	26	41	33	-
baulicher Zustand des Hauses	14	31	54	-
Bemühungen des Hausbesitzers/der Wohnungsverwaltung um die Erhaltung des Hauses	12	24	56	8

Am meisten sind die jungen Berufstätigen mit der Höhe der Miete zufrieden, während der bauliche Zustand der Gebäude, in denen sie leben, sowie die Bemühungen der Besitzer um die Erhaltung der Wohnsubstanz die Mehrheit der jungen Bürger nicht befriedigt. Es bestehen enge Zusammenhänge mit der Tatsache, daß ein großer Teil der jungen Bürger (vor allem der verheirateten) in Altbauwohnungen wohnt, sehr viele von ihnen sogar in Altbauten ohne Bad. Unzufriedenheit mit den Wohnbedingungen fördert erwartungsgemäß das Entstehen von Abwanderungsabsichten. Das gilt besonders in bezug auf den baulichen Zustand des Hauses.

Verheiratete junge Berufstätige äußern sich noch unzufriedener als ledige über ihre Wohnbedingungen insgesamt, über den baulichen Zustand des Hauses, über die Bemühungen um die Erhaltung des Hauses und über die sanitären Anlagen.

Zur Einordnung der Leipziger Ergebnisse zur Zufriedenheit mit den Wohnbedingungen insgesamt stellen wir in der folgenden Tabelle auch die Ergebnisse der übrigen Bezirksstädte dar:

Tab. 9: Ausprägung der Zufriedenheit der jungen Berufstätigen der vier in die Parlamentsstudie einbezogenen Bezirkshauptstädte bzw. der Hauptstadt der DDR Berlin mit ihren Wohnbedingungen (in Klammer außer Rostock die Werte der verheirateten jungen Berufstätigen)

	vollkommen zufrieden	mit Einschr. zufrieden	kaum/nicht zufrieden	trifft nicht zu
Leipzig	18 (15)	37 (27)	44 (58!)	1 (-)
Berlin (Stadtgebiet)	17 (11)	25 (27)	55 (62!)	- (-)
Karl-Marx-Stadt	28 (25)	36 (36)	36 (39)	- (-)
Rostock	23	26	51	-

Es zeigt sich, daß der Anteil der mit ihren Wohnbedingungen vollkommen zufriedenen jungen Berufstätigen in den Großstädten Leipzig, Berlin und Rostock ähnlich groß ist. Der hohe Anteil der mit ihren Wohnbedingungen unzufriedenen verheirateten jungen Berufstätigen in den Städten Berlin und Leipzig hängt wesentlich damit zusammen, daß in diesen Städten der Anteil derer wesentlich größer ist, die in Altbauten wohnen (s. Tab. 6).

Wohlfühlen im Wohnort

Die Zufriedenheit mit den Lebens- und Wohnbedingungen hat erwartungsgemäß starken Einfluß auf das Wohlfühlen im Wohnort und auf die künftigen Wohnabsichten der jungen Bürger.

So fühlen sich die meisten jener Jugendlichen, die den Wohnort wechseln wollen, in ihrem jetzigen Wohnort nicht wohl (Parlamentsstudie: 74%). Insofern kommt Informationen über das Wohlfühlen der jungen Bürger in ihrem Wohnort wesentliche Bedeutung zu.

Auch in diesem Falle können wir die Leipziger Ergebnisse in die repräsentativen Ergebnisse der Parlamentsstudie einordnen:

Tab. 10: Wohlfühlen der Jugendlichen im Wohnort (nur junge Berufstätige der vier einbezogenen Großstädte);
In Klammer Vergleichswerte der Leipziger Studie

	uneingeschr..	mit Einschr.	kaum/über- haupt nicht
Leipzig	16 (15)	72 (68)	12 (17)
Berlin	24	65	11
Karl-Marx-Stadt	26	68	6
Rostock	38	57	5

Es wird wiederum deutlich, daß Leipzig auch in bezug auf das Wohlfühlen in der Stadt eine negative Sonderstellung einnimmt. Das betrifft - wenn auch etwas abgeschwächt - nicht nur die Bezirkshauptstadt, sondern darüberhinaus den gesamten Bezirk. Fühlen sich nur 20% aller in die Parlamentsstudie einbezogenen jungen Werktätigen des Bezirkes Leipzig in ihren Wohnorten uneingeschränkt wohl, so sind es im Bezirk Rostock immerhin 31% (Vgl. Teilbericht III. 1 - 3, S. 35).

Zufriedenheit mit ausgewählten Arbeitsbedingungen

Die Zufriedenheit der jungen Berufstätigen mit wesentlichen Arbeitsbedingungen ist sehr differenziert ausgeprägt. Erfreulich ist, daß verhältnismäßig viele junge Berufstätige mit ihren Beziehungen zu ihren Kollegen und zu ihren unmittelbaren Vorgesetzten zufrieden sind. Über die meisten anderen Bedingungen äußern sie sich mehr oder weniger kritisch. Aufmerksamkeit verdient die geringe Zufriedenheit mit dem Verdienst (vollkommen bzw. mit Einschränkung zufrieden 48%). Sehr ernst ist auch die geringe Zufriedenheit der jungen Berufstätigen mit den Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens zu sehen. Hier liegen offensichtlich Verstöße gegen das Jugendgesetz vor (die repräsentativen Ergebnisse der Parlamentsstudie weisen ebenfalls auf eine zu geringe Einbeziehung der Arbeiterjugend in die Leitung und Planung hin; so nahmen z.B. im Bezirk Leipzig nur 34% der jungen Werktätigen an der Plandiskussion 1975 teil; zu gering ist auch die Informiertheit über grundlegende volkswirtschaftliche Ziele und Aufgaben in den Betrieben; vgl. hierzu Teilberichte II.5 und II.2 der Parlamentsstudie).

Tab. 11: Zufriedenheit der jungen Berufstätigen der Stadt Leipzig mit ausgewählten Arbeitsbedingungen (in Klammer für die Stadt Leipzig repräsentative Ergebnisse der Parlamentsstudie)

Bedingung	vollkommen zufrieden	mit Einschr. zufrieden	kaum/nicht zufrieden	trifft nicht zu
mit den Beziehungen zu den Kollegen	40 (32)	54 (52)	6 (16)	- (-)
mit den Beziehungen zu den unmittelbaren Vorgesetzten	29	53	18	-
mit den Informationen über die Planerfüllung des Betriebes	28	41	26	5
mit den Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung im Betrieb	27	43	25	5
mit meiner Tätigkeit	24 (22)	59 (59)	17 (19)	- (-)
mit meiner gegenwärtigen beruflichen Qualifikation	21	41	23	15
mit meinem Verdienst	11 (12)	37 (37)	52! (51)	- (-)
mit der Gestaltung meines Arbeitsplatzes	10	44	44	2
mit den Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens	9 !	33	43!	15
mit dem Leben in meinem FDJ-Kollektiv	8! (9)	30 (26)	46 (50)	16 (15)
mit dem Betriebsessen	7	25	58!	10
mit dem Angebot an Urlaubsplätzen	6	20	61!	13
mit der Gesamtatmosphäre im Betrieb	5	57	38	-

Erwähnenswert ist, daß ein Teil der untersuchten Bedingungen von wesentlicher Bedeutung für die Annahme einer Arbeitsstelle ist. Von ausschlaggebender Bedeutung ist erwartungsgemäß die Art der Tätigkeit. Sehr bedeutsam sind darüber hinaus die Beziehungen zu den Kollegen, die guten Verdienstmöglichkeiten, die Beziehungen zu den unmittelbaren Vorgesetzten sowie die beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten (ausf. s. Tab. A 2 im Anhang).

Die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen steht in engem Zusammenhang mit der Bindung der Jugendlichen an Betrieb bzw. Beruf. Ein beträchtlicher Teil der jungen Berufstätigen hat die Absicht, den Betrieb bzw. den Beruf zu wechseln.

Tab. 12: Bindung der jungen Berufstätigen an Betrieb bzw. Beruf

Die Jugendlichen haben die feste Absicht				
	im Betrieb und Beruf zu bleiben	den Betrieb zu wechseln, aber im Be- ruf zu blei- ben	im Betrieb zu bleiben, aber den Beruf zu wechseln	Betrieb und Beruf zu wechseln
Junge Berufstätige ges. - - - - -	49	26	11	14
ideologisch gefestigte Berufstätige	61	20	8	11
ideologisch weniger ge- festigte Berufstätige	23	41	9	27

Aus der Tabelle geht hervor, daß die ideologische Position der jungen Berufstätigen wesentlichen Einfluß auf ihre Bindung an Betrieb und Beruf hat. Darüberhinaus bestehen hohe Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit den oben genannten Arbeitsbedingungen und der Absicht, im Betrieb zu bleiben oder ihn zu verlassen (ausführlich sind die bestehenden Zusammenhänge in Tab. A 3 im Anhang dargestellt). Mit Ausnahme des FDJ-Lebens, des Betriebsessens und dem Angebot an Urlaubsplätzen haben alle untersuchten Arbeitsbedingungen mehr oder weniger starken Einfluß auf die Bindung der jungen Berufstätigen an Betrieb und Beruf.

Hervorzuheben ist der starke Einfluß der Zufriedenheit mit dem Verdienst. Hier macht die umgekehrte Betrachtung des Zusammenhanges sichtbar, daß nur 29% der jungen Berufstätigen, die vollkommen unzufrieden mit ihrem Verdienst sind (das sind immerhin 23% aller jungen Berufstätigen!) auf jeden Fall in ihrem Betrieb bleiben wollen!

Starken Einfluß haben die Beziehungen zu den unmittelbaren Vorgesetzten. Etwa drei Viertel derer, die in dieser Hinsicht vollkommen unzufrieden sind (8% aller jungen Berufstätigen) wollen Betrieb bzw. Beruf wechseln. Starken Einfluß haben auch die Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung.

Ideologische Grundpositionen

Sowohl in der Leipziger Studie als auch in der Parlamentsstudie wird ein leichter positiver Zusammenhang zwischen der Ausprägung der ideologischen Grundpositionen der Jugendlichen und ihren Migrationsabsichten deutlich. Je gefestigter die ideologischen Grundpositionen sind, desto enger ist die Bindung an den Wohnort. Dieser Zusammenhang darf jedoch nicht überschätzt werden; andere relevante Faktoren besitzen in dieser Hinsicht offensichtlich ein größeres Gewicht.

3. Einige weitere wesentliche Ergebnisse der Untersuchung

Ein großer Teil der jungen Berufstätigen (46%) würde lieber in einer modernisierten Altbauwohnung (mit IWC, Bad/Dusche) als in einer Neubauwohnung mit gleichem Komfort wohnen (36%); 18% äußern, daß ihnen das gleichgültig wäre. Die Bevorzugung modernisierter Altbauwohnungen geht auch aus folgender Tatsache hervor; Auf die Frage, was sie tun würden, wenn sie eine Neubauwohnung in Aussicht haben, auf diese jedoch drei Jahre warten müßten, antworteten 60% der jungen Berufstätigen, daß sie dann lieber in eine modernisierte Altbauwohnung ziehen würden. 22% würden warten, jeweils 9% würden sich für den Bau eines Eigenheimes entscheiden bzw. Betrieb oder Wohnort wechseln.

Nur wenige Jugendliche besitzen Kenntnisse über die künftige Stadtplanung. Auch das Modell der Großbaustelle Leipzig - Grünau ist nur 10% der Jugendlichen genau bekannt.

Weniger als die Hälfte der jungen Berufstätigen (46%) möchten nach Abschluß der Bauarbeiten in Leipzig-Grünau wohnen. Das hängt z.T. mit den ungenügenden Kenntnissen über dieses Bauprojekt zusammen. Aber auch etwa die Hälfte der Jugendlichen, die das Projekt genau kennen, möchten nicht in Grünau wohnen.

Nach Auffassung der jungen Berufstätigen sollten in den nächsten fünf Jahren sowohl im Stadtzentrum als auch im Stadtgebiet Leipzig vorrangig Wohnungen gebaut werden. Große Bedeutung messen die jungen Bürger auch dem Bau von Verkaufseinrichtungen, Kinderkrippen/Kindergärten, Fußgängerzonen und gastronomischen Einrichtungen bei. (Ausf.s.Tabellen A 4 und A 5 im Anhang)

Von verschiedenen vorgegebenen Wohnhaustypen entschieden sich 42% für Wohnhäuser mit 5 - 6 Stockwerken, 24% für Wohnhäuser mit 11 Stockwerken.

Im Rahmen der Studie wurde weiterhin untersucht, wieviel Kinder die jungen Berufstätigen in ihrer Ehe einmal haben möchten, unter welchen Bedingungen sie sich ein Kind mehr anschaffen würden, als gegenwärtig geplant ist. Zu dieser Problematik wird gegenwärtig ein gesonderter Bericht erarbeitet.

Anhang

Tab. A 1: Motive für den Verbleib in Leipzig

Sachverhalt	Anteil derer, für die der Sachverhalt ein Grund ist, in Leipzig wohnen zu bleiben	Anteil derer, die dem Sachverhalt allge- mein zustimmen
Verwandte/Bekannte wohnen hier	71	89
das Großstadtleben gefällt	68	89
eine interessante Arbeit	57	85
günstige Einkaufs- möglichkeiten	46	78
Vielseitigkeit des geistig-kulturellen Lebens	45	79
in Leipzig geboren	42	73
schöne Wohnung	35	45
die bauliche Gestal- tung der ganzen Stadt gefällt	25	53
die Umgebung der Stadt gefällt	20	50
Besitz eines Grund- stückes/Haus	6	8

Tab. A 2: Bedeutsamkeit verschiedener Bedingungen
 für die Annahme einer Arbeit

	Anteil der jungen Berufs- tätigen, die die Bedingungen als <u>sehr</u> wichtig ansehen; (in Klammern sehr wichtig und wichtig)	
	(in Prozent)	
die Art der Tätigkeit	75	(98)
das gute Verhältnis der Kollegen untereinander	57	(96)
die guten Verdienstmöglichkeiten	56	(96)
die guten Beziehungen der Kolle- gen zu den unmittelbaren Vorge- setzten	45	(91)
die guten beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten	45	(91)
die günstigen Verkehrsbedin- gungen von zu Hause zum Betrieb	40	(86)
die gute Arbeitsplatz- gestaltung	22	(80)
das gute Angebot an Urlaubs- plätzen	22	(59)
das gute Betriebsessen	19	(54)
die Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsge- schehens	12	(62)
ein interessantes FDJ-Leben	12	(52)
Bekannte, Freunde arbeiten auch dort	5	(16)

Tab. A 3: Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen und den Absichten hinsichtlich künftiger Arbeitstätigkeit

Anteil der vollkommen zufriedenen jungen Berufstätigen in den Gruppen mit unterschiedlichen Absichten hinsichtlich der künftigen Arbeitstätigkeit (in Klammer; kaum oder überhaupt nicht zufrieden),

bei jB, die die feste Absicht haben, im Betrieb den Betrieb zu den Betrieb zu bleiben wechseln, aber und Beruf zu im Beruf zu wechseln bleiben

Beziehungen zu den Kollegen	47 (3)	35 (11)	32 (10)
Beziehungen zu den unmittelbaren Vorgesetzten	37 (11)	21 (<u>25</u>)	17 (<u>23</u>)
Informationen über Planerfüllung	35 (21)	17 (33)	26 (<u>33</u>)
Möglichkeiten der berufl. Qualifiz.	34 (16)	17 (<u>36</u>)	20 (<u>33</u>)
Tätigkeit	37 (6)	15 (19)	8 (<u>39</u>)
gegenwärtige berufl. Qualifikation	26 (18)	16 (22)	10 (<u>35</u>)
Verdienst	15 (39)	8 (<u>64</u>)	10 (<u>61</u>)
Gestaltung des Arbeitsplatzes	13 (39)	8 (<u>51</u>)	9 (47)
Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens	11 (38)	4 (<u>53</u>)	7 (41)
FDJ-Leben	8 (41)	6 (46)	7 (49)
Betriebsessen	7 (58)	6 (63)	5 (53)
Angebot an Urlaubsplätzen	6 (63)	2 (65)	3 (55)
Gesamtatmosphäre	5 (25)	2 (<u>54</u>)	4 (<u>50</u>)

Tab. A 4: Was sollte in den nächsten 5 Jahren vorrangig im
Zentrum der Stadt gebaut werden? (3 Angaben)
(Angaben in %)

	an erster Stelle	an zweiter Stelle	an dritter Stelle	Gesamt	Rang- platz
Wohnungen	58!	2	3	63	1.
Verkaufsein- richtungen	18	34!	8	60	2.
Fußgängerzonen	5	9	41!	55	3.
Tanzgaststätten/ Bars	8	25	16	49	4.
Speisegaststätten	3	18	21	42	5.
Theater- und Kon- zerteinrichtungen	4	6	6	16	6.
Verwaltungsein- richtungen	3	2	1	6	7.
Hotels	-	2	2	4	8.
Messehäuser	-	2	2	4	9.

Tab. A 5: Was sollte in den nächsten 5 Jahren vorrangig im
Stadtgebiet Leipzigs gebaut werden? (3 Angaben)
(Angaben in %)

	an erster Stelle	an zweiter Stelle	an dritter Stelle	Gesamt	Rang- platz
Wohnungen	89!	4	2	95!	1.
Kinderkrippen/ Kindergärten	6	65!	8	79	2.
Schulen	-	6	22	28	3.
Stadtautobahn	1	4	23	28	4.
Sporthallen (mit Zuschauerplätzen)	2	9	15	26	5.
Hotels/Gaststätten	1	6	16	23	6.
Theater- und Kon- zerteinrichtungen	-	2	8	10	7.
Internate	-	2	5	7	8.
Messehäuser	-	1	1	2	9.

Inhaltsverzeichnis der Studie "Jugend in Leipzig"
Schnellinformation

- 0. Vorbemerkungen
 - Problem- und Zielstellung der Untersuchung
 - Untersuchungsmethode und Population
 - Leseanleitung
- 1. Pläne der Jugendlichen in bezug auf künftiges Wohnen und Arbeiten in der Stadt Leipzig
 - 1.1. Familien- und Wohnsituation der Jugendlichen
 - 1.2. Pläne in bezug auf künftiges Wohnen
 - 1.3. Arbeitssituation und Pläne in bezug auf die künftige Arbeitstätigkeit
 - 1.4. Zusammenfassung
- 2. Die Arbeits- und Lebensbedingungen im Urteil der Jugendlichen
 - 2.1. Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbedingungen
 - 2.2. Zufriedenheit mit den Wohnbedingungen
 - 2.3. Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen
 - 2.3.1. Bedeutung verschiedener Arbeitsbedingungen für die Annahme einer Arbeitsstelle
 - 2.3.2. Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen
 - 2.4. Zusammenfassung
- 3. Urteile der Jugendlichen über ausgewählte Probleme der baulichen Gestaltung der Stadt Leipzig
 - 3.1. Urteile über einzelne Gebiete bzw. Merkmale von Leipzig
 - 3.2. Urteile über ausgewählte Bauten
 - 3.3. Vorstellungen über die künftige Bautätigkeit
 - 3.4. Zusammenfassung

Anhang

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

JUL



0	2	5	
---	---	---	--

GENEHMIGUNGSVERMERK

Genehmigt als einmalige Erhebung am 9.6.75
und registriert unter Nr. 6410/5/29
Befristet bis 30.7.75
Die Beantwortung ist freiwillig!

STAATLICHE ZENTRALVERWALTUNG FÜR STATISTIK

Wir bitten Sie herzlich, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen. Mit ihr soll erforscht werden, wie junge Menschen über städtebauliche Probleme in Leipzig denken, wie sie Wohnungsfragen beurteilen und einiges mehr.

Bitte unterstützen Sie diese Forschungsarbeit, indem Sie den Fragebogen gewissenhaft beantworten.

Zuvor einige Hinweise:

Sie brauchen Ihren Namen nicht zu nennen, Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen in der vorgeschriebenen Reihenfolge. Lassen Sie möglichst keine Frage aus, und blättern Sie nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeiten Sie selbständig! Uns interessiert nur Ihre persönliche Meinung.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt ehrlich zu beantworten. Lieber keine Antwort als eine oberflächliche oder unehrliche!

Die Beantwortung haben wir Ihnen leicht gemacht:

Zu jeder Frage finden Sie mehrere Antwortmöglichkeiten. Von diesen wählen Sie die für Sie am meisten zutreffende aus.

Jede Antwortmöglichkeit hat eine Zahl. Diese Zahl tragen Sie bitte rechts neben der Frage in das dazugehörige weiße Kästchen ein.

Nur in seltenen Fällen sollen Sie etwas schreiben; dann sind dafür Zeilen angegeben. Sonst ist im Fragebogen nichts weiter zu schreiben.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

H. Friedrich

Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Direktor

1. In manchen sozialistischen Ländern ist es üblich, bei familiären Höhepunkten einen Baum zu pflanzen (Jugendweihe, Hochzeit, Geburt eines Kindes u.ä.)

Sollte das auch bei uns in der DDR eingeführt werden?

Es gibt folgende Antwortmöglichkeiten:

- 1 ja, und ich würde mich daran beteiligen
- 2 nein, ich wäre dagegen
- 3 das wäre mir gleichgültig

Wählen Sie die am ehesten zutreffende Antwort aus und schreiben Sie deren Zahl in das weiße Kästchen.

2. Haben Sie 1975 im Rahmen des Wettbewerbs "Schöner unsere Städte und Gemeinden" an der Verschönerung Ihrer Stadt/Gemeinde mitgearbeitet?

- 1 ja, etwa 5 Stunden
- 2 ja, etwa 10 Stunden
- 3 ja, etwa 15 Stunden
- 4 ja, etwa 20 Stunden
- 5 ja, etwa 25 Stunden
- 6 ja, mehr als 25 Stunden
- 7 nein, aber ich wäre bereit mitzuarbeiten
- 8 nein, und es ist mir auch nicht möglich mitzuarbeiten
- 9 nein, das halte ich nicht für meine Aufgabe

3. Haben Sie einen Antrag auf Wohnungszuweisung gestellt?

- 1 nein
- 2 ja, vor etwa einem halben Jahr
- 3 ja, vor etwa einem Jahr
- 4 ja, vor etwa zwei Jahren
- 5 ja, vor etwa drei Jahren
- 6 ja, vor mehr als drei Jahren

4. In der nächsten Frage geht es um die von a) - l) genannten Lebensbedingungen.

Schätzen Sie bitte ein, wie zufrieden Sie mit jeder dieser Bedingungen sind.

Es gibt immer die gleichen Antwortmöglichkeiten. Wählen Sie jeweils die zutreffende aus, und schreiben Sie die entsprechende Zahl in das weiße Kästchen.

- Ich bin
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht zufrieden
 - 5 das trifft für mich nicht zu

- a) mit den Möglichkeiten tanzen zu gehen
- b) mit den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohngebiet
- c) mit den Einkaufsmöglichkeiten im Wohngebiet
- d) mit den Erholungsmöglichkeiten im Wohngebiet
- e) mit der medizinischen Betreuung im Wohngebiet
- f) mit den Verkehrsverbindungen zur Arbeit
- g) mit den Dienstleistungen im Wohngebiet
- h) mit den Beziehungen zu Mietern im Haus
- i) mit der Sauberkeit der Straßen im Wohngebiet
- k) mit der Unterbringung meines(r) Kindes(r) in Krippe oder Kindergarten
- l) mit dem Niveau der Gaststätten im Wohngebiet

Es muß jetzt in jedem Kästchen eine Zahl stehen!

5. Und nun schätzen Sie bitte ein, wie zufrieden Sie mit den nachstehenden Wohnbedingungen sind.

Wählen Sie jeweils für a) - g) je eine der Antwortmöglichkeiten:

- Ich bin
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht zufrieden
 - 5 das trifft für mich nicht zu

- a) mit meinen Wohnbedingungen insgesamt
- b) mit dem baulichen Zustand des Hauses, in dem ich wohne
- c) mit der Wohnlage (Umgebung, Wohngebiet)
- d) mit den Bemühungen des Hausbesitzers/der Wohnungsverwaltung um die Erhaltung des Hauses
- e) mit der Höhe der Miete
- f) mit den sanitären Einrichtungen der Wohnung (WC, Bad)
- g) mit meiner Wohnungseinrichtung

Es muß jetzt wieder in jedem Kästchen eine Zahl stehen!

Achtung: Die nächsten Fragen beantworten nur diejenigen, die im Stadtgebiet Leipzigs wohnen, d.h. in einem der Leipziger Stadtbezirke. Alle anderen gehen gleich zu Frage 9 über!

6. Möchten Sie auch künftig im Stadtgebiet Leipzigs wohnen?

- 1 ja, unbedingt
- 2 ja, wenn es möglich ist
- 3 nein, möglichst nicht
- 4 nein, auf keinen Fall

Wenn Sie eben mit 3 oder 4 geantwortet haben, gehen Sie gleich zu Frage 8 über!

7. Weshalb möchten Sie auch künftig im Stadtgebiet Leipzigs wohnen?

Nachstehend finden Sie einige Gründe. Nehmen Sie zu jedem Grund Stellung, und wählen Sie dabei jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

- 1 das trifft nicht zu
- 2 das trifft zu und ist für mich ein Grund wohnen zu bleiben
- 3 das trifft zu, ist aber für mich kein Grund wohnen zu bleiben

a) ich besitze hier ein Grundstück/
Haus

b) ich bin in Leipzig geboren

c) die Umgebung der Stadt gefällt mir

d) die bauliche Gestaltung des Stadt-
zentrums gefällt mir

e) die bauliche Gestaltung der ganzen
Stadt gefällt mir

f) ich habe hier eine interessante
Arbeit

g) Verwandte/Freunde wohnen hier

h) das geistig-kulturelle Leben der
Stadt ist vielseitig

i) ich habe hier eine schöne Wohnung

k) ich habe hier günstige Einkaufs-
möglichkeiten

l) das Großstadtleben gefällt mir

m) aus einem anderen Grund, und zwar:

.....

.....

Achtung: Gehen Sie jetzt bitte gleich
zu Frage 9 über!

35

40

8. Weshalb möchten Sie künftig nicht
mehr in Leipzig wohnen?

Nachstehend finden Sie einige Gründe. Nehmen Sie zu jedem Grund Stellung, und wählen Sie dabei jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

- 1 das trifft nicht zu
- 2 das trifft zu und ist für mich ein Grund, aus Leipzig wegzuziehen
- 3 das trifft zu, aber das ist für mich kein Grund, aus Leipzig wegzuziehen

a) ich finde hier keine interessante
Arbeitstätigkeit

b) die Luft ist mir zu unsauber

c) Leipzig bietet mir zu wenig Mög-
lichkeiten zur Freizeitgestaltung

d) mich belästigt der Verkehrslärm
zu stark

e) in der Stadt ist mir zu wenig
Ordnung und Sauberkeit

f) Leipzig bietet mir zu wenig Nah-
erholungsmöglichkeiten

g) ich habe ungenügenden Wohnraum

h) ich kann mein(e) Kind(er) nicht im
Kindergarten bzw. in der Kinder-
krippe unterbringen

i) aus einem anderen Grund, und zwar:

.....

.....

.....

.....

.....

45

50

9. Wir wechseln nun das Thema und gehen zu einigen politischen Fragen über.

Es folgt eine Reihe von Aussagen.

Geben Sie bitte an, inwieweit diese Aussagen mit Ihrer persönlichen Meinung übereinstimmen.

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

- Das ist
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht
- meine Meinung

- a) Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.
- b) Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen.
- c) Zwischen der sozialistischen DDR und der imperialistischen BRD wird es keine Einheit geben.
- d) Die Sowjetunion ist unser bester Freund.

10. Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

- Ich bin
- 1 überzeugter Atheist (Atheisten sind Vertreter der Auffassung, daß es keinen Gott oder andere übernatürliche Kräfte gibt)
 - 2 überzeugt von einer Religion
 - 3 Anhänger anderer Auffassungen
 - 4 bei dieser Frage noch unentschieden

Im nächsten Fragenkomplex geht es um Leipzig und einige städtebauliche Probleme.

11. Wie gefällt Ihnen die Stadt Leipzig?

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 nur wenig
- 4 überhaupt nicht
- 5 das kann ich nicht einschätzen, weil ich die Stadt kaum kenne

12. Unter a) - h) sind einzelne Gebiete und Merkmale von Leipzig angeführt.

Wie gefallen Ihnen diese?

Schätzen Sie j e d e Angabe gesondert ein. Verwenden Sie die Antwortmöglichkeiten:

- Mir gefällt (gefallen)
- 1 sehr gut
 - 2 gut
 - 3 nur wenig
 - 4 überhaupt nicht
 - 5 das kann ich nicht einschätzen

- a) das historische Stadtzentrum
- b) die Wasserspiele/Brunnen im Stadtgebiet
- c) die Neubaugebiete (Schönefeld, Möckern usw.)
- d) die landschaftliche Umgebung der Stadt
- e) die Betriebsamkeit während der Messe
- f) das Nachtleben der Stadt
- g) der internationale Ruf der Stadt
- h) die Arbeitsmöglichkeiten, die die Stadt bietet

13. Abgesehen von den eben eingeschätzten Dingen:

Gibt es noch etwas, was Ihnen in oder an Leipzig besonders gefällt?

.....

.....

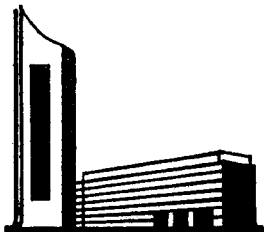
.....

14. Und gibt es noch etwas, was Ihnen in oder an Leipzig n i c h t gefällt?

.....

15. Und wie gefallen Ihnen die nachstehend genannten Bauten? Verwenden Sie die Antwortmöglichkeiten:

- Mir gefällt
- 1 sehr gut
 - 2 gut
 - 3 nur wenig
 - 4 überhaupt nicht
 - 5 das kann ich nicht einschätzen

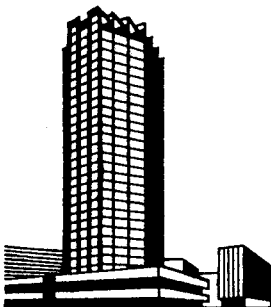


a) das Hochhaus der Karl-Marx-Universität

b) die Gesamtanlage der Universitätsneubauten am Karl-Marx-Pl.



c) das Gebäude "Leipzig-Information"



d) das Wohnhochhaus am Hauptbahnhof (Wintergartenstr.)



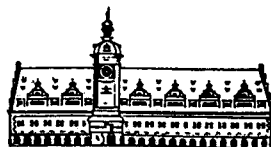
e) das Gebäude vom Leipziger Messeamt am Markt



f) das Warenhaus "konsument" am Brühl



g) das Opernhaus am Karl-Marx-Platz



h) das Alte Rathaus am Markt

16. Über die geplante Entwicklung der Stadt Leipzig wurde in Bauausstellungen und auf andere Weise informiert.

Kennen Sie die Vorstellungen der Stadtplaner?

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Wenn Sie eben mit 3 oder 4 geantwortet haben, gehen Sie bitte zu Frage 18 über!

17. Wie stimmen diese Vorstellungen mit Ihren eigenen überein?

- Sie stimmen
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht überein
 - 5 das kann ich nicht beurteilen

18. Bei den nächsten Fragen kommen die Begriffe Stadtzentrumskern und Stadtzentrum vor.

Mit Stadtzentrumskern sind dabei die Straßen, Gebäude und Plätze innerhalb des Ringes gemeint.

Zum Stadtzentrum sind der Stadtzentrumskern selbst und die unmittelbar angrenzenden Straßen, Gebäude und Plätze zu rechnen.

Welche von den nachstehenden Lösungen würde Ihnen am ehesten zusagen?

a) für den Stadtzentrumskern:

- 1 Erhaltung und Modernisierung der bestehenden Altbauten und Ergänzung durch Neubauten
- 2 weitgehender Abriß der Altbauten (z.B. in der Hainstraße, Katharinenstraße) und Neuaufbau des Stadtzentrums
- 3 dazu habe ich noch keine Meinung

b) für das Stadtzentrum:

- 1 Beibehaltung der gegenwärtigen Bebauungsdichte und der freien Plätze
- 2 viel dichtere und höhere Bebauung der freien Plätze und Lücken außer den historischen Plätzen
- 3 dazu habe ich noch keine Meinung

<p>19. Wie ist Ihre Meinung: Was sollte in den nächsten 5 Jahren vorrangig im Zentrum der Stadt gebaut werden? (Sie können 3 Angaben auswählen!)</p> <ol style="list-style-type: none"> 0 Wohnungen 1 Verwaltungseinrichtungen 2 Verkaufseinrichtungen 3 Theater- und Konzerteinrichtungen 4 Tanzgaststätten, Bars 5 Hotels 6 Speisegaststätten 7 Messehäuser 8 Fußgängerzonen (wie z.B. Petersstraße) 9 das kann ich nicht beurteilen 	<p>10</p>	<p>2</p>	<p>24. Kennen Sie das Modell der Wohnungsgroßbaustelle Leipzig-Grünau?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ja, ziemlich genau 2 ja, aber nur teilweise 3 nein, gar nicht 	<p>20</p>
<p>20. Und was sollte Ihrer Meinung nach in den nächsten 5 Jahren vorrangig im Stadtgebiet Leipzigs gebaut werden? (Sie können 3 Angaben auswählen!)</p> <ol style="list-style-type: none"> 0 Wohnungen 1 Kinderkrippen, Kindergärten 2 Schulen 3 Sporthallen (mit Zuschauerplätzen) 4 Internate 5 Hotels/Gaststätten 6 Messehäuser 7 Theater- und Konzerteinrichtungen 8 Stadtautobahn 9 das kann ich nicht beurteilen 	<p>15</p>	<p>10</p>	<p>25. Möchten Sie nach Bauabschluß dort wohnen?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ja 2 nein 	<p>20</p>
<p>21. Was halten Sie für die beste Wohngegend?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Zentrums-kern 2 Stadtzentrum 3 Stadtgebiet Leipzig außerhalb des Stadtzentrums 4 Stadtrand (z.B. Grünau, Thekla, Lößnig, Karl-Marx-Städter-Str.) 5 eine Stadtgemeinde im Landkreis Leipzig (Markkleeberg, Markranstädt, Schkeuditz, Taucha) 6 eine Landgemeinde im Landkreis Leipzig (Baalsdorf, Burghausen, Gröbern usw.) 7 ein nicht im Land- oder Stadtkreis gelegener Ort 	<p>15</p>	<p>15</p>	<p>26. Wo liegt Ihre Wohnung?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 im Zentrums-kern Leipzigs 2 im Stadtzentrum Leipzigs 3 im Stadtgebiet Leipzigs außerhalb des Stadtzentrums 4 in einer Stadtgemeinde im Landkreis Leipzig (Markkleeberg, Markranstädt, Schkeuditz, Taucha) 5 in einer Landgemeinde im Landkreis Leipzig (Baalsdorf, Burghausen, Gröbern usw.) 6 in einem Ort außerhalb des Stadt- oder Landkreises Leipzig 	<p>20</p>
<p>22. Was schätzen Sie: Wieviel Wohnungen müßten in der Stadt Leipzig innerhalb der nächsten 15 Jahre gebaut werden, um ausreichend Wohnungen bereitzustellen?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 10 000 Wohnungen 2 25 000 Wohnungen 3 50 000 Wohnungen 4 85 000 Wohnungen 5 mehr als 85 000 Wohnungen 6 das kann ich nicht beurteilen 	<p>15</p>	<p>15</p>	<p>27. Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung wohl?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 	<p>20</p>
<p>23. Wieviel Stockwerke gefallen Ihnen bei Wohnhäusern am besten?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 5 - 6 Stockwerke 2 11 Stockwerke 3 16 Stockwerke 4 Wohnhochhaus wie am Leipziger Hauptbahnhof 5 andere Wohnhäuser als die hier genannten 	<p>15</p>	<p>15</p>	<p>28. Wie lange wohnen Sie in Ihrem jetzigen Wohnort? (Für Leipziger gilt Leipzig als Ort, nicht der Stadtbezirk)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 bis zu 1 Jahr 2 bis zu 5 Jahren 3 bis zu 10 Jahren 4 bis zu 15 Jahren 5 bis zu 20 Jahren 6 über 20 Jahre 	<p>20</p>
<p>29. Fühlen Sie sich in Ihrem Wohnort wohl?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 	<p>15</p>	<p>15</p>	<p>29. Fühlen Sie sich in Ihrem Wohnort wohl?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 	<p>20</p>
<p>30. Haben Sie die Absicht, auch künftig in Ihrem jetzigen Wohnort zu bleiben?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ja, unbedingt 2 ja, sehr wahrscheinlich 3 nein, ich möchte in einen größeren Ort umziehen 4 nein, ich möchte in einen etwa gleichgroßen Ort umziehen 5 nein, ich möchte in einen kleineren Ort umziehen 6 darüber habe ich noch nicht nachgedacht 	<p>15</p>	<p>15</p>	<p>30. Haben Sie die Absicht, auch künftig in Ihrem jetzigen Wohnort zu bleiben?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ja, unbedingt 2 ja, sehr wahrscheinlich 3 nein, ich möchte in einen größeren Ort umziehen 4 nein, ich möchte in einen etwa gleichgroßen Ort umziehen 5 nein, ich möchte in einen kleineren Ort umziehen 6 darüber habe ich noch nicht nachgedacht <p>Wer eben mit 1 oder 2 geantwortet hat geht gleich zu Frage 32 über!</p>	<p>25</p>

31. Was ist der hauptsächlichste Grund für Ihren beabsichtigten Wohnungswechsel? (Wählen Sie 1 Angabe aus!)

- 1 ich möchte eine interessantere Arbeit aufnehmen
- 2 ich suche eine bessere Wohnung
- 3 ich möchte mit meiner Familie zusammen wohnen
- 4 ich möchte in einer landschaftlich schöneren Umgebung wohnen
- 5 ich möchte an einem interessanteren geistig-kulturellen Leben teilnehmen
- 6 ich brauche günstigere Unterbringungsmöglichkeiten für die Kinder (Kinderkrippe, Kindergarten)
- 7 ich habe andere, hier nicht genannte Gründe

32. Wenn Sie die Wahl hätten: Wo möchten Sie lieber wohnen?

- 1 in einer modernisierten Altbauwohnung mit IWC, Bad/Dusche
- 2 in einer Neubauwohnung mit gleichem Komfort
- 3 das wäre mir egal

33. Bitte nehmen Sie einmal folgendes an: Sie haben eine Neubauwohnung in Aussicht, müssen auf diese aber noch etwa 3 Jahre warten. Zugleich haben Sie aber noch die nachstehenden Möglichkeiten. Was würden Sie tun? (Wählen Sie 1 Angabe!)

- 1 ich würde lieber in eine modernisierte Altbauwohnung ziehen
- 2 ich würde ein Eigenheim bauen
- 3 ich würde den Betrieb oder Wohnort wechseln, wenn ich dadurch angemessenen Wohnraum erhielte
- 4 ich würde warten

34. Und wie stehen Sie dazu: Würden Sie eine bezogene Wohnung gegen eine Wohnung mit gleicher Ausstattung tauschen, wenn nachfolgende Verbesserungen eintreten?

Wählen Sie jeweils für a) - d) unter den Antwortmöglichkeiten:

Ich würde

- 1 bestimmt tauschen
- 2 wahrscheinlich tauschen
- 3 nicht tauschen

a) wenn die neue Wohnung näher an der Arbeitsstelle liegt

b) wenn die neue Wohnung eine bessere Wohnlage hat

c) wenn die neue Wohngegend bessere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bietet

d) wenn die neue Wohnung in der Nähe des Wohngebietes von Verwandten, Freunden oder Bekannten liegt

Soviel zum Thema Leipzig und Wohnungen. Wir gehen nunmehr zu einigen Fragen über, die mit Ihrer Arbeit zusammenhängen.

35. Wo befindet sich Ihre Arbeitsstätte?

- 1 im Zentrums-kern Leipzigs
- 2 im Stadtzentrum Leipzigs
- 3 im Stadtgebiet Leipzigs außerhalb des Stadtzentrums
- 4 in einer Stadtgemeinde im Landkreis Leipzig (Markkleeberg, Markranstädt, Schkeuditz, Taucha)
- 5 in einer Landgemeinde im Landkreis Leipzig (Baalsdorf, Burg-hausen, Gröbern usw.)
- 6 in einem Ort außerhalb des Stadt- oder Landkreises Leipzig

36. Ihre Tätigkeit?

- 1 Arbeiter in der Industrie
- 2 Angestellter in der Industrie
- 3 technische Intelligenz in der Industrie

37. Ihre höchste berufliche Qualifikation?

- 1 z.Z. noch Lehrling
- 2 ohne erlernten Beruf
- 3 Teilfacharbeiter
- 4 Facharbeiter
- 5 Meister
- 6 Fachschule
- 7 Hochschule bzw. Universität
- 8 Promotion

38. Schätzen Sie bitte ein, wie zufrieden Sie mit den nachstehenden Arbeitsbedingungen sind.

Wählen Sie jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

- Ich bin
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht zufrieden
 - 5 das trifft für mich nicht zu

a) mit der Gesamtatmosphäre im Betrieb

b) mit den Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung in meinem Betrieb

c) mit meinem Verdienst

d) mit meiner Tätigkeit

e) mit meiner gegenwärtigen beruflichen Qualifikation

30

35

40

<p>Ich bin</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht zufrieden 5 das trifft für mich nicht zu <p>f) mit den Beziehungen zu meinen unmittelbaren Vorgesetzten</p> <p>g) mit den Beziehungen zu meinen Kollegen</p> <p>h) mit dem Betriebsessen</p> <p>i) mit dem Angebot an Urlaubsplätzen durch den Betrieb</p> <p>k) mit dem Leben in meinem FDJ-Kollektiv</p> <p>l) mit den Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens</p> <p>m) mit der Gestaltung meines Arbeitsplatzes</p> <p>n) mit den Informationen über die Planerfüllung des Betriebes</p>	<p>45</p>	<p>d) die Art der Tätigkeit</p> <p>e) das gute Betriebsessen</p> <p>f) das gute Verhältnis der Kollegen untereinander</p> <p>g) die guten Beziehungen der Kollegen zu den unmittelbaren Vorgesetzten</p> <p>h) die günstigen Verkehrsbedingungen von zu Hause zum Betrieb</p> <p>i) die Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens</p> <p>k) ein interessantes FDJ-Leben</p> <p>l) Bekannte, Freunde arbeiten auch dort</p> <p>m) die gute Arbeitsplatzgestaltung</p>	<p>55</p> <p>60</p>
<p>39. Denken Sie bitte an die Zeit Ihrer Berufswahl: Konnten Sie Ihren persönlichen Berufswunsch verwirklichen?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ja, und ich bin mit meinem Beruf zufrieden 2 ja, aber ich bin mit meinem Beruf unzufrieden 3 nein, aber ich bin heute mit meinem Beruf zufrieden 4 nein, und ich bin heute mit meinem Beruf unzufrieden 5 ich hatte keinen bestimmten Berufswunsch 		<p>41. Wie stehen Sie zu Ihrem Betrieb und zu Ihrem Beruf?</p> <p>Ich habe die feste Absicht</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 in Betrieb und Beruf zu bleiben 2 den Betrieb zu wechseln, aber im Beruf zu bleiben 3 im Betrieb zu bleiben, aber den Beruf zu wechseln 4 den Betrieb und den Beruf zu wechseln 	
<p>40. Ehe man eine Arbeitsstelle annimmt, bedenkt man die verschiedensten Faktoren. Einige sind nachstehend angeführt. Bitte schätzen Sie jeden danach ein, wie wichtig er für Sie bei der Zusage für eine Arbeitsstelle ist.</p> <p>Bewerten Sie jeden Faktor, indem Sie unter den Antwortmöglichkeiten wählen:</p> <p>Das wäre für meine Zusage</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 sehr wichtig 2 wichtig 3 weniger wichtig 4 unwichtig 	<p>50</p>	<p>42. Wieviel Kinder möchten Sie in Ihrer Ehe einmal haben?</p> <ol style="list-style-type: none"> 0 kein Kind 1 ein Kind 2 zwei Kinder 3 drei Kinder 4 vier Kinder oder mehr 5 darüber bin ich mir noch nicht im klaren 	
<p>a) die guten Verdienstmöglichkeiten</p> <p>b) die guten beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten</p> <p>c) das gute Angebot an Urlaubsplätzen</p>		<p>43. Würden Sie sich unter bestimmten Bedingungen ein Kind mehr anschaffen als gegenwärtig geplant ist?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ja, sicher 2 vielleicht 3 nein, auf keinen Fall <p>Wer eben mit 3 geantwortet hat, geht gleich zu Frage 45 über!</p>	

44. Welche der folgenden Bedingungen sollten auf jeden Fall erfüllt sein, damit Sie sich ein Kind mehr als gegenwärtig geplant anschaffen würden?

Achtung! Wählen Sie 3 Bedingungen aus, und setzen Sie die wichtigste

in das erste Kästchen

die nächstwichtigste in das zweite

und die dritte in das dritte Kästchen!

- 1 gerechte Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau im Haushalt und bei der Kinderbetreuung
- 2 höheres Kindergeld und andere materielle Erleichterungen
- 3 Krippenplatz von Anfang an
- 4 ausreichend Wohnraum
- 5 bei Erkrankung eines Kindes Lohnausgleich wie bei eigener Erkrankung (auch für Verheiratete)
- 6 Dienstleistungsbetriebe (z.B. Wäschereien bearbeiten bevorzugt Aufträge aus Haushalten mit Kleinkind)
- 7 eine andere Bedingung, und zwar:

.....

.....

45. Haben Sie (ein oder mehrere) Kinder bis zu 3 Jahren und sind diese in der Kinderkrippe untergebracht?

- 1 ich habe keine Kinder in diesem Alter
- 2 ich habe Kinder in diesem Alter und auch einen Krippenplatz
- 3 ich habe Kinder in diesem Alter, und es wurde mir ein Krippenplatz sicher zugesagt
- 4 ich habe Kinder in diesem Alter, aber es besteht keine Aussicht auf einen Krippenplatz
- 5 ich habe Kinder in diesem Alter, aber wir betreuen die Kinder lieber selbst

46. Haben Sie (ein oder mehrere) Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren, und sind diese Kinder im Kindergarten untergebracht?

- 1 ich habe keine Kinder in diesem Alter
- 2 ich habe Kinder in diesem Alter und auch einen Kindergartenplatz
- 3 ich habe Kinder in diesem Alter, und es wurde mir ein Kindergartenplatz sicher zugesagt
- 4 ich habe Kinder in diesem Alter, aber es besteht keine Aussicht auf einen Kindergartenplatz
- 5 ich habe Kinder in diesem Alter, aber wir betreuen die Kinder lieber selbst

In den letzten Fragen geht es um einige Angaben zu Ihrer Person.

47. Ihr Geschlecht?

- 1 männlich
- 2 weiblich

48. Wie alt sind Sie?

Achtung! Jede Angabe ist - wie im Beispiel - als zweistellige Zahl einzutragen!

Beispiel:

0	8
---	---

- | | |
|----|-----------------------|
| 01 | 14 bis unter 15 Jahre |
| 02 | 15 bis unter 16 Jahre |
| 03 | 16 bis unter 17 Jahre |
| 04 | 17 bis unter 18 Jahre |
| 05 | 18 bis unter 19 Jahre |
| 06 | 19 bis unter 20 Jahre |
| 07 | 20 bis unter 21 Jahre |
| 08 | 21 bis unter 22 Jahre |
| 09 | 22 bis unter 23 Jahre |
| 10 | 23 bis unter 24 Jahre |
| 11 | 24 bis unter 25 Jahre |
| 12 | 25 bis unter 26 Jahre |
| 13 | älter als 26 Jahre |

49. Einwohnerzahl Ihres Wohnortes?

- 1 unter 1 000
- 2 1 000 bis unter 2 000
- 3 2 000 bis unter 10 000
- 4 10 000 bis unter 50 000
- 5 50 000 bis unter 100 000
- 6 mehr als 100 000
- 7 das weiß ich nicht

50. Familienstand?

- 1 ledig
- 2 verheiratet
- 3 geschieden
- 4 verwitwet

51. Haben Sie eigene Kinder?

- 0 nein
- 1 ja, ein Kind
- 2 ja, zwei Kinder
- 3 ja, drei Kinder
- 4 ja, vier Kinder und mehr

52. Ihr bisher erreichter höchster Schulabschluß?

- 1 Abschluß der 7. Klasse
- 2 Abschluß der 8. Klasse
- 3 Abschluß der 9. Klasse
- 4 Abschluß der 10. Klasse
- 5 Abschluß der 11. Klasse
- 6 Abitur an EOS, VHS, Sonderreifeprüfung
- 7 Abitur in der Berufsausbildung

53. Sind Sie Mitglied der FDJ?

- 1 ja, mit Funktion
- 2 ja, ohne Funktion
- 3 nein

54. Wo wohnen Sie an den meisten Tagen in der Woche?

- 1 in der eigenen Wohnung
- 2 bei meinen Eltern/Elternteil
- 3 bei meinen Schwiegereltern
- 4 bei anderen Verwandten
- 5 bei Bekannten/Freund/Freundin
- 6 zur Untermiete
- 7 im Wohnheim/Internat
- 8 wo anders

55. Ordnen Sie bitte diese Wohnung in eine der folgenden Kategorien ein!

- 1 Ein- oder Zweifamilienhaus (Eigentum)
- 2 Ein- oder Zweifamilienhaus (zur Miete)
- 3 Neubaublock (nach 1945 erbaut)
- 4 Altnaubau
- 5 Altbau (mit Bad)
- 6 Altbau (ohne Bad)

Die letzte Frage gilt nur für diejenigen, die nicht im Stadtgebiet Leipzigs wohnen.

56. Möchten Sie im Stadtgebiet Leipzigs wohnen?

- 1 ja, unbedingt
- 2 ja, wenn es möglich ist
- 3 nein, möglichst nicht
- 4 nein, auf keinen Fall

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Mitarbeit!

80